

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Forderung nach einer Alpenschutzkonvention zur Rettung der Alpen

Internationale Konferenz über «Umweltpolitik im Alpenraum» in Lindau – CIPRA-Bilanz über bisherige Bestrebungen

Dem Schutz der Alpen soll in Zukunft durch die sieben Alpenländer Österreich, Deutschland, Schweiz, Jugoslawien, Frankreich, Italien und Liechtenstein mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA, deren Sitz in Vaduz ist, zog an einer internationalen Alpenschutzkonferenz Bilanz über die bisherigen Bestrebungen zum Schutz der Alpen und forderte eine Alpenschutzkonvention.

«Es brennt im Dachgarten Europas, in den Alpen», sagte CIPRA-Präsident Dr. Mario F. Broggi am Freitag an der Pressekonzferenz in Lindau und erklärte weiter, wenn keine Alpenschutzkonvention geschaffen werde, werde es den Alpen genauso ergehen wie der Nordsee. Ziel der Lindauer Konferenz war es, die Erfolge und Misserfolge der bisherigen Umweltpolitik aus der Sicht aller sieben Alpenstaaten darzustellen. Diese Bilanz ist nach den Worten von CIPRA-Präsident

Broggi ein wichtiger Schritt auf dem Wege zur einer Alpenschutzkonvention, mit deren Hilfe die Alpenländer gemeinsam verbindliche Vereinbarungen zur Sicherung von Natur und Heimat in den Alpen treffen sollen.

In einer Erklärung zur Lindauer Tagung brachten die Delegierten der verschiedenen Umweltverbände die Sorge um die bedrohte Sicherheit von Menschen und Sachgütern als Folge von immer häufiger auftretenden Unwetterkatastrophen in den Alpen zum Ausdruck. Die Alpen sind nach dieser Darstellung noch eines der letzten grossen, einigermaßen intakten Ökosysteme im Herzen Europas, so dass regionale und nationale Massnahmen gegen die Umweltzerstörung nicht ausreichen. Die Tagung gelangte denn auch mit ihren Vorschlägen nicht nur an die einzelnen Fachverbände, sondern auch an die Regierungen der sieben Alpenländer sowie an den Europarat und die Europäischen Gemeinschaften.

Den Ländern wird empfohlen, zu prüfen, wie die für die Erhaltung der Umwelt im Alpenraum erforderlichen grenzüberschreitenden Vereinbarungen durch die Verabschiedung einer Alpenkonvention verbindlich gemacht werden könnten, während an den Europarat die Empfehlung geht, eine Konferenz der Alpenregionen mit dem Ziel einzuberufen, die Umsetzung der bisherigen Beschlüsse der CIPRA-Tagungen und die Möglichkeit einer Alpenkonvention zu erörtern. Die EG-Kommission wird schliesslich aufgefordert, die Entschliessung des Europäischen Parlamentes zur Schaffung einer Alpenkonvention in die Tat umzusetzen und Verhandlungen mit den Nicht-EG-Staaten über die Probleme des Transitverkehrs aufzunehmen.

Länderbericht Liechtenstein

Den Länderbericht über das Fürstentum Liechtenstein erstattete Forstmeister Dr. Felix Näscher, der einleitend über die

Probleme der integralen Berglandsanierung sprach und dann auf die Massnahmen zum Schutz der Berg- und Hanglagen einging. Nach seinen Ausführungen ist im Alpenraum dem qualitativen Schutz des Bodens – insbesondere vor den Auswirkungen des Sommer- und Wintersports – hohe Priorität einzuräumen. Auch dem ausgewogenen Verhältnis zwischen Wild und Wald ist nach seinen Worten die entsprechende Beachtung zu schenken. In der Umwelt-, Natur- und Landschaftspolitik besteht, wie Dr. Felix Näscher zum Schluss erklärte, weiterhin ein hoher Handlungsbedarf: «Herausragendes und vordringliches Ziel der Tätigkeiten im Bereich des Natur-, Landschafts- und Umweltschutzes muss es sein, den zunehmend bedenkenloser die Natur konsumierenden Menschen zu einem sorgfältigen Umgang mit der Natur zu erziehen und ihn durch schonungslose und penetrante Aufklärung ökologischer Forschungsergebnisse fortwährend dazu anzuhalten.» (G.M.)

Sport vom Wochenende

Holland ist Fussball-Europameister

Der Fussball-Europameister 1988 heisst Holland! Im Endspiel besiegten die Holländer am Samstag in München vor 72 000 Zuschauern die Sowjetunion mit 2:0 Toren. Die Treffer erzielten Gullit vor und van Basten nach der Pause.

Gute Leistungen unserer Radfahrer

Positiv in Szene zu setzen vermochten sich übers Wochenende unsere Radfahrer. Peter Elkuch (VC Ruggell) belegte in einem Juniorenrennen im Aargau einen zweiten Rang und Yvonne Elkuch (VC Ruggell) schaffte in Steinmaur einen dritten Platz.

Isabelle Frommelt und Ralph Banzer

Auf den Anlagen des TC Presta wurden übers Wochenende die Tennis-Landesmeister in der Klasse C2/3-D ermittelt. Die Titelträger heissen Isabelle Frommelt und Ralph Banzer, beide vom TC Schaan.

Airbus-Absturz

Mülhausen/Basel (AP) Beim Absturz eines Verkehrsflugzeugs vom Typ Airbus A 320 sind am Sonntag am Rande des elsässischen Flughafens Mülhausen-Habsheim vier Menschen ums Leben gekommen und 20 weitere zum Teil schwer verletzt worden. Das Befinden von vier der Verletzten wird als ernst bezeichnet. Das teilten Beamte der Präfektur in Colmar sowie der Polizei in Basel mit. 80 Insassen seien lebend geborgen und nicht oder nur leicht verletzt. Der Verbleib von 48 Insassen sei noch nicht geklärt, sagte der Sanitätschef der Basler Polizei auf Grund eines Berichts des französischen Krisenstabs. An Bord des Airbus befanden sich nach Angaben der Basler Polizei 126 Passagiere und sechs Besatzungsmitglieder.

Die Präfektur gab als Unglücksursache an, dass der Airbus zu tief geflogen sei, Baumwipfel gestreift und dadurch vor der Landebahn abgestürzt sei. Für viele der 126 Passagiere sei der Demonstrationsflug mit dem hochmodernen Verkehrsflugzeug die «Flugtaufe», also der erste Flug in ihrem Leben gewesen. Sie seien als Gewinner von Wettbewerben für diesen Flug ausgesucht worden.

Maissen in die Bündner Regierung

Chur (AP) Der Churer Treuhänder Aluis Maissen wird den zurücktretenden Bündner CVP-Regierungsrat Donat Cadruvi in der Kantonsregierung ersetzen. Der CVP-Kandidat wurde am Wochenende im zweiten Wahlgang mit 12 137 Stimmen gewählt, wie die Bündner Staatskanzlei mitteilte. Sein Gegenkandidat, der CSP-Vertreter Bernard Cathomas, erhielt 11 291 Stimmen und konnte damit das Ergebnis aus dem ersten Wahlgang fast verdoppeln. Die Stimmbeteiligung belief sich auf 22 Prozent.

Der 51jährige Maissen ist Fraktionschef der CVP im Bündner Kantonsparlament und Mitglied des Bankrats der Graubündner Kantonalbank. Er wurde bei den Wahlen von der FDP und der SVP unterstützt.

Echte Perser-Teppiche
075 / 3 23 66 Lager
075 / 3 46 23 Privat
Mandana AG Mauren
Besichtigung nach Vereinbarung

Strahlend im Mittelpunkt des kirchlichen Lebens

Grosser Festtag in Mauren mit Neueinweihung der Pfarrkirche durch Weihbischof Haas

(hoe) – Hunderte von Gläubigen aus der Gemeinde und aus dem Land pilgerten gestern nach Mauren, um im Rahmen eines grossen Festtages den Einweihungsfeierlichkeiten der renovierten St. Peter- und Paul-Kirche durch Weihbischof Wolfgang Haas beizuwohnen. Die Kirche erstrahlte nach rund zweijähriger Renovationsarbeit in festlichem Glanze und wird nunmehr wieder zum Mittelpunkt der Pfarrei. Sie war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Weihbischof Haas und die Ehrengäste durch ein Spalier von vielen vor dem Gotteshaus wartenden Menschen einzeln in die herrlich gestaltete Kirche hielten. Die Dorfvereine und Kindergruppen umrahmten den Festanlass in würdiger Weise. Die Messfeier und die Ansprachen wurden über Lautsprecher auf den gefüllten Kirchenplatz übertragen, so dass man unmittelbar am liturgischen Geschehen teilhaben konnte.

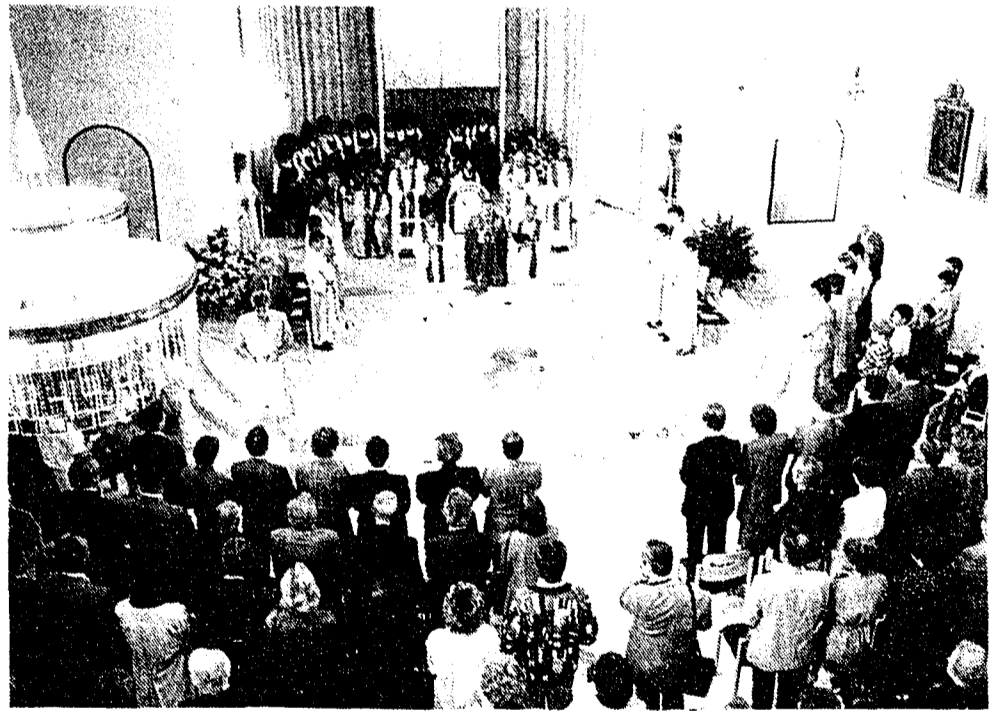
Unter den zahlreichen Ehrengästen begrüsst Pfarrer Markus Rieder ganz besonders unseren Weihbischof Wolfgang Haas. «Ich habe dich, lieber Wolfgang, ausdrücklich mit «unser» angesprochen, denn du bist ja einer von uns, Bürger der Gemeinde Mauren. Es ist sicher nicht selbstverständlich, dass eine Pfarrei, eine Gemeinde, einen eigenen Bischof hat für die Weihehandlungen am heutigen Tage. Wir heissen dich also in unserer Mitte recht herzlich willkommen...» sagte Pfarrer Markus Rieder. Im weiteren begrüsste er die übrigen Mitbrüder im priesterlichen Dienst, die als Konzelebranten bei der Feier mitwirkten. Einen weiteren Gruss richtete er an die weltlichen Behörden-Mitglieder mit ihren Gattinnen, so an Regierungschef Hans Brunhart, Vize-Regierungschef Dr. Herbert Wille, Regierungsrat René Ritter, Landtagspräsident Dr. Karlheinz Ritter, Landtagsvizepräsi-

dent Josef Büchel und die Abgeordneten Heinz Ritter und Franz Marxer. Einen weiteren herzlichen Willkommgruss richtete der Pfarrer an die Maurer Gemeindebehörde, mit Vorsteher Hartwig Kieber an der Spitze, sowie an die Mitglieder der Kirchenrenovationskommission, an den Architekten Rainer Marxer sowie an Dr. Georg Malin, dem die künstlerische Gestaltung der herrlichen Kirche oblag. Weitere Grüsse galten den Mitgliedern des Kirchenrates und des Pfarreirates Mauren-Schaanwald und des Pressevertretern. In einer Grussbotschaft wünschte S.D. der Landesfürst namens der Fürstlichen Familien dem Festanlass ein gutes Gelingen.

Was heisst weihen und segnen?

Das lateinische Wort «Benedictio» meint zunächst den feierlichen Lobpreis Gottes, erklärte Pfarrer Rieder. Nun soll durch Segnen und Weihen alles, der Mensch und die ganze Schöpfung, in diesen Lobpreis hineingenommen und Gott übergeben werden durch unseren Glauben. Weihen und Segnen ist also Dienst am Glauben, ein Tun, das zur Heilung führt. Das wurde auch bei den gestrigen Weihehandlungen deutlich gemacht und exemplarisch dargestellt: bei der Weihe des Altars, des Ambo, des Taufbrunnens, des Tabernakels und bei der Kirchenseg-

(Fortsetzung auf Seite 2)



Grosser Freudentag für Mauren: Weihbischof Wolfgang Haas nahm die Weihe der neurenovierten Pfarrkirche vor und zelebrierte eine würdige Eucharistiefeier.

(Bild: Brigitt Risch)

Schweizer Samariterbund feierte 100. Geburtstag

Genf (AP) Der Schweizerische Samariterbund (SSB) hat am Samstag in Genf im Beisein hoher Gäste seinen 100. Geburtstag gefeiert. Bundesrat Arnold Koller überbrachte den 1500 Delegierten den Dank der Landesregierung und würdigte das selbstlose Engagement der rund 56 000 Samariter und Samariterinnen.

In den hundert Jahren seit seiner Gründung habe sich der Samariterbund zur grössten landesweit wirksamen, gemeinnützigen Organisation der Schweiz entwickelt, stellte SSB-Präsident Enrico Franchini fest. Die 1365 Samaritervereine bilden jährlich rund 120 000 Kursteilnehmer in Erster Hilfe und häuslicher Krankenpflege aus.

71 Solarfahrzeuge am Start der Tour de Sol

Zürich (spk) Von den 103 angemeldeten Solarfahrzeugen haben sich bis am Sonntagabend für den Start in Zürich lediglich 71 Fahrzeuge qualifizieren können. 27 Fahrzeuge wurde das begehrte Zulassungszertifikat nach der anspruchsvollen technischen Abnahme nicht zugesprochen und 4 Mobile sind gar nicht erschienen.

Die Tour de Sol wird dieses Jahr bereits zum vierten Mal durchgeführt und zum dritten Mal als Weltmeisterschaft ausgetragen. Erstmals gibt es dieses Jahr eine Beschränkung der Reisegeschwindigkeit auf 45 km/h.

Gestartet wird heute Montag um 11.00 Uhr auf dem Gelände der «Öko '88» in Zürich-Oerlikon in drei Kategorien.

Europa-Währung als Thema bei EG-Gipfel

Hannover (AP) Die zwölf Staats- und Regierungschefs der Europäischen Gemeinschaft wollen sich auf ihrem heute Montag in Hannover beginnenden Gipfeltreffen auch mit Überlegungen zur Schaffung einer gemeinsamen europäischen Währung und der Frage einer Europäischen Zentralbank befassen. Dies erklärte Bundeskanzler Helmut Kohl am Vorabend des auf zwei Tage angesetzten sogenannten Europäischen Rats in einem ZDF-Interview. Der Kanzler betonte aber, eine solche Institution müsse am Ende der Diskussion stehen, nicht am Anfang. Vorher sei noch mehr Gemeinsamkeit in der Wirtschaftspolitik erforderlich.

Lausanne klar gegen Olympia 1994

Lausanne (spk) Die Olympischen Winterspiele von 1994 werden mit Bestimmtheit nicht in Lausanne ausgetragen. Am Sonntag haben die Lausanner Stimmbürger das Engagement der Stadt mit über 62.3 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt. Mit Ausnahme der Umweltschutzpartei GPE sowie der Sozialistischen Grünen Alternative hatten sämtliche Parteien ein Ja empfohlen.

Am frühen Sonntagnachmittag herrschte vor dem Lausanner Stadthaus am Place de la Palud «Weltuntergangsstimmung». Kopfschüttelnd spazierten der Lausanner Stadtpräsident Paul-René Martin, seines Zeichens auch Präsident des Organisationskomitees des «Abenteuers Olympia», in Begleitung des ehemaligen Nationalliga-Fussballers Richard Dürr hin und her. Beide versuchten zu verstehen, was soeben geschehen war. Mit 20 417 Nein gegen 12 341 Ja hatten die Lausanner ein Engagement der Stadt für die Kandidatur sowie die Organisation der Olympischen Winterspiele von 1994 abgelehnt.

Das klare Nein lässt keinen Spielraum für Interpretationen offen: Die Stadt Lausanne muss ihre Kandidatur zurückziehen. Die Olympische Charta schreibt ausdrücklich vor, dass der Austragungsort, das Organisationskomitee sowie das nationale olympische Komitee solidarisch für den Ablauf und die Finanzierung der Veranstaltung garantieren. Die Olympische Charta spricht auch von einem Austragungsort und nicht von einer Region.

So mussten am Sonntag die neun von der Organisation der Olympischen Winterspiele mitbetroffenen Gemeinden im Jura sowie in den Waadtländer Alpen hilflos zusehen, wie ihre Hoffnungen von den Lausanner Stimmbürgern begraben wurde. Das IOK diskutiert gegenwärtig eine Änderung der Statuten, nach welcher eine Region und nicht mehr nur eine Stadt sich um die Organisation von Olympischen Spielen bewerben könnte.

Schöner arbeiten mit LISTA
Center
A. BECK AKTIENGESELLSCHAFT
NEUBAU, FL. 9495 TRIEBEN
TELEFON 075 / 83 77